



Elternabend der 1. Sekundarklassen Halden

Am Dienstag, 7. September, führte die Schule Halden einen gemeinsamen Elternabend für die 1. Sekundarklassen durch. Der Abend begann im Reformierten Kirchgemeindehaus, wo sich die Lehrkräfte, die in diesem Jahrgang beschäftigt sind, vorstellten. Das Jahrgangsteam setzt sich zusammen aus: Cindy Murbach und Paul Landolt (Sekundarschule A); Carmen Peter, Susanna Vetterli, Denise Zimmermann (Sekundarschule B); Bernd Aschenbrenner und Witiko Keller (Sekundarschule C). Des Weiteren war auch Frau Irène Barmet anwesend, sie betreut die Integrative Förderung. Seit diesem Schuljahr gibt es keine Kleinklassen mehr und die Schule Halden hat sich entschlossen ein Förderzentrum ins Leben zu rufen, um allen Schülerinnen und Schülern die nötige Unterstützung zukommen zu lassen. Frau Barmet informierte auch die Eltern über die Möglichkeit der Elternmitwirkung in der Schule Halden.

Es waren über 100 Eltern anwesend, was alle Lehrkräfte sehr freute und auch zeigt, dass die Zusammen-

arbeit zwischen Lehrkräften und Eltern in Opfikon-Glattbrugg sehr gut ist. Im ersten Teil des Anlasses wurde aufgezeigt, wie das Jahrgangsteam funktioniert und auf verschiedene gemeinsame Anlässe, wie Sporttag, Quartalswanderung und Schneetag hingewiesen.

Die Eltern wurden darüber informiert, dass seit diesem Schuljahr sämtliche Absenzen (entschuldigte und unentschuldigte) pro Halbtags ins Zeugnis eingetragen werden.

Nach 40 Minuten wurden dann alle in die Halden gebeten, wo es einen kleinen Apéro gab und die Möglichkeit eines persönlichen Austausches gegeben war.

Im letzten Teil waren die Eltern mit den jeweiligen Lehrkräften in den Klassenzimmern, wo jede Lehrkraft ihre persönlichen Zielsetzungen, Regeln und die Art des Zusammenlebens informierte.

Es war ein sehr gelungener Anlass und ungeklärte Fragen konnten aus dem Weg geräumt werden.

Wie findet man den Weg in die Steinzeit

Unsere Klasse 5e vom Schulhaus Mettlen hat im schon kalten Wald, in Zelten wohnend, ein Klassenlager durchgeführt. So konnten wir viel Wirklichkeit aus der Steinzeit erfahren.

Es begann schon vor dem Lager mit der Planung der Ämter, denn um im Wald leben zu können, braucht es eine gut geplante Zusammenarbeit. Jeder konnte sich für Arbeiten eintragen, die für die ganze Klasse nützlich sind. Auch die Gepäckkontrolle war sehr wichtig, denn nichts durfte fehlen, aber Luxus konnten wir uns nicht leisten.

Am Montag fuhren wir los und konnten nach einem Test über das korrekte Lagerleben die Zelte beziehen. Mit der Hilfe eines Steinzeitlehrers gelang es uns, Feuer ohne Streichhölzer zu entfachen. Die Feuerkünstler und -unterhalter unter uns schafften es, das Feuer die ganze Woche am Brennen zu halten, sodass wir uns jederzeit daran wärmen konnten. Auf dem Feuer bereiteten wir auch alle Malzeiten zu. Zum Frühstück gab es Schlangenbrot mit Honig und dazu heisse Milch mit Nesquik. Am Mittag verzehrten wir einen einfachen Lunch. Am Abend gab es richtige Menus; Reis mit geschneitztem Kalbfleisch und

Sauce, Raclettekäse mit Kartoffeln, Spaghetti Pomodoro und am Donnerstag mit heissen Steinen gegartes Poulet und Gemüse. Alles war sehr lecker und war von uns Schülern selbst gekocht worden. Am Schlussabend gab es Schokoladencreme, die wir mit unseren selbst geschnitzten Löffeln assen. Wir fertigten Steinzeitmesser zum Schaben an und töpfernten kleine Gefässe aus Lehm, den wir in einem nahen Bach fanden. Wir hatten sogar Zeit, die Gefässe im Feuer zu brennen. Die Knaben erfanden ein Spiel und am Schluss lernten wir, wie man aus Flachs ein Armband herstellt. Fast jeden Abend sangen wir Lieder. Um 21 Uhr war Nachtruhe. Den Schlaf konnten wir gut brauchen, denn einige mussten schon um 7 Uhr wieder aufstehen. Fast in jeder Nacht machte ein Uhu ein höllisches Geschrei und weckte fast alle Kinder aus dem tiefen Schlaf auf.

Am Freitag fuhren wir glücklich und mit einem reichen Schatz an Erfahrungen wieder nach Hause. Einige zählten zwar die Stunden bis zum Ende, aber heute sind alle stolz, dass die Klasse es dank guter Zusammenarbeit geschafft hat, zu überleben. Bilder zum Lager finden sie auf www.klassekeller.ch

1. Schultag im Schulhaus Lättenwiesen

Endlich ist er da, der erste Schultag. Fast siebzig 1. Klässler haben diesem Tag entgegengeschaut, gespannt, freudig, vielleicht auch etwas unsicher, ängstlich, nervös...

Um 9 Uhr treffen sich alle 1.- Klässler mit ihren Eltern in der Arena. Dort werden sie von der Schulleitung und ihren neuen Lehrpersonen begrüsst.

Nach und nach füllt sich die Arena mit allen 2. bis 6.-Klässler der Schule, insgesamt um die 500 Kinder! Voller Energie singen diese

gemeinsam das neue Lättenwiesenlied, begleitet von einer Lehrband, und eröffnen so das neue Schuljahr. Anschliessend dürfen die 1.-Klässler durch einen Kinderspieler laufen und werden am Ende von ihrer Lehrperson empfangen und zu ihrem Schulzimmer geführt. Hier heisst es zum ersten Mal Abschied nehmen von den Eltern. Diese werden vom Elternrat mit Kaffee und Gipfeli verwöhnt, bevor sie sich gemeinsam mit Übersetzern auf den Weg durch einen «Schulparcours» begeben. An verschiedenen Posten erhalten sie wichtige Informationen

zum Schulgeschehen; Fach- und Förderbereiche, der Hort und die Schulleitung stellen sich vor.

Schliesslich besuchen die Eltern dann noch für eine Lektion ihr Kind im Klassenzimmer.

Der Start ist gelungen, viele zufriedene Gesichter spazieren um 12 Uhr über den Pausenplatz und haben sich schon allerhand zu erzählen.

Wir wünschen allen ein gutes Schuljahr 2010 / 2011!



1. Schultag im Schulhaus Mettlen

Am 23. August war es für 53 Kinder soweit: Sie kamen in Begleitung ihrer Eltern, mit neuen Schulthefts ausgerüstet und neugierigen Augen auf den Pausenplatz der Schulanlage Mettlen und wurden als Erstklässler und Erstklässlerinnen gefeiert.

Nach der Begrüssung durch die Schulleiterin Frau K. Bachmann und der musikalischen Darbietung der 2. Klasse von Herrn Ch. Leupold durfte jedes Kind ein Fähnchen mit seinem Namen an der Schnur aufziehen, die das nächste Jahr den Pausenplatz schmückt. Wir hoffen, dass die weitere Schulzeit der drei neuen ersten Klassen von Frau E. Rohner, M. Barth / C. Hauser und M. Schildknecht / F. Pfyffer noch lange mit viel Freude, Leichtigkeit und Farbtupfern gespickt sein wird.

ABC für ABC-Schützen

- A**nfangen
- B**uchstaben
- C**ool
- D**eutsch als Zweitsprache
- E**rwartungen haben
- F**ähnchen
- G**rosse Pause
- H**ausaufgaben
- I**nteresse wecken
- J**onglieren
- K**ollegInnen finden
- L**esen lernen
- M**ettlen
- N**eue Lehrpersonen

- O**pfikon
- P**ausenplatz
- Q**uatsch machen
- R**echnen üben
- S**chwimmen
- T**hek
- U**ngewohnt
- V**iele Eindrücke
- W**andtafel
- X**ylophon spielen
- Y** schreiben lernen
- Z**ahlen kennen



Happy Birthday im Kindergarten Mettlen

Neun neue «Kleine» sind nach den Sommerferien in unseren Kindergarten gekommen. Dieser grosse Schritt in den Kindergarten ist nicht einfach. Bis jetzt stand in der Familie meist das einzelne Kind im Mittelpunkt. Im Kindergarten lernen wir was es heisst, eine Gruppe zu sein. Das braucht Zeit und viel Übung. Es dauert eine Weile, bis die meisten Kinder merken, dass, wenn es heisst: «Alle stehen auf», sie auch gemeint sind.

Aber ein Mal im Jahr steht jedes Kind im Mittelpunkt, nämlich an seinem Geburtstag. Das ist ein grosser Tag im Leben!

Wenn die «Grossen» am Morgen kommen, machen sie bereits den Geburtstagstisch bereit. Der Tisch wird schön gedeckt, der grosse edle Geburtstagstuhl, der eher wie ein Königsstuhl aussieht, wird hingestellt. Natürlich darf auch die Krone nicht fehlen. Der grosse Würfel wird unter den Tisch gelegt, der die Lebensjahre des Geburtstagskindes anzeigt. Eine Willisauer-ringlikette wird bereit gemacht und die Popkornbombe vorbereitet. Das Geburtstagsgeschenk wird versteckt.

Wenn alles bereit ist und die «Kleinen» kommen, machen wir uns auf den Weg zu dem Geburtstagskind, das an diesem Morgen zu Hause auf uns wartet. Unser Geburtstagswagen, mit einem Tigerlidach und weichen Kissen bestückt, begleitet uns immer. Es muss genau aufgeschrieben werden, wer den Geburtstagswagen ziehen und wer stossen darf. Gerechtigkeit muss sein, da alle Kinder am liebsten jedes Mal diese Aufgabe erledigen würden. Am Anfang des Jahres ist das «Zweierreihen laufen» eine grosse Herausforderung. Auch das will geübt sein. Bald aber tönt es auf den Opfiker Strassen fröhlich: Miir singed bonjour, hello, grüezi mitenand. Mit Singen geht's leichter vorwärts.

Beim Geburtstagskind angekommen, stimmen alle in ein kräftiges «Happy Birthday» ein. Das Geburts-

tagskind steigt stolz in den Tigerwagen und darf sich an diesem Tag in den Kindergarten chauffieren lassen. Wieder im Kindergarten zurück, wählt das Geburtstagskind sein Helferkind aus. Auch da muss genau festgehalten werden, wer schon dran war. Jedes Kind möchte einmal das Helferkind sein.

Die Kindergartenkinder machen dann vor der Eingangstüre ein Geburtstagstor und das Geburtstagskind und das Helferkind schlüpfen unten durch. Die Geburtstagskerzen darf das Kind mit unserer Hilfe selber anzünden. Es wählt die goldene oder silberne Krone aus und zieht die feine Geburtstagskette an. Dann springt es so viele Male über den Würfel, wie es Jahre alt ist. Verschiedene Schächteli stehen auf dem Tisch und in jedem hat es eine Karte mit einem Spiel drauf. Die Lieblingskarte der Kinder ist die mit dem Popkorn drauf. Es wird eine Büchse, gefüllt mit Popkorn und verstopft mit einem aufgeblasenen Ballon mit der Öffnung nach unten, aufgehängt. Am Ballon hängt eine Schnur und diese wird angezündet. Ist das Feuer beim Ballon angelangt, platzt dieser und das Popkorn spickt heraus! Ui, ist das eine Aufregung! Alle mampfen freudestrahlend das Popkorn.

Schon bald ist es Zeit für den Geburtstagszünli. In unserem Kindergarten ist es Tradition, dass die Eltern des Geburtstagskindes geschnittene Früchte und Gemüse mitbringen. Auch Vollkornbrötli und Käse sind erlaubt. So können alle Kinder auswählen, was ihnen schmeckt und auch die Zähne sind über den gesunden Geburizünli froh.

Jetzt ist es aber Zeit für eine weitere Bewegungsrunde auf unserem schönen Spielplatz. Die Kinder freuen sich auf das Spiel und sausen hinaus! Auch das Geburikind hüpfht hinaus und knabbert noch an seiner Geburtstagskette.

Kindergarten Mettlen
Eva Schlatter / Yvonne Bickel



Oskar lebt – in unseren Herzen!



Eine Projektarbeit der Sekundarklasse B2a

Das war ein Schock im vergangenen Frühling: Oskar tot! Umgebracht wohl von einem Tier. Ein paar Pfauenfedern lagen als traurige Überreste vor unserem Klassenzimmer. Wir beschlossen: in unserer Erinnerung soll er weiterleben.

Unser Lehrer hatte die Idee, Pfauenvögel nachzubilden. Lebens-

gross sollten sie werden. Da stellten sich schon Fragen: aus welchem Material und wie sollten solche Objekte zusammenhalten? Wir experimentierten mit verschiedenen Materialien, bis uns das handwerkliche Vorgehen überzeugte. Stäbe für die Beine, festgeschraubt an einem Gerüst aus Holz, sorgten für Stabilität. Den Körper modellierten wir aus Drahtgeflecht und angefügt wurden

Hals und Kopf. Lehm erwies sich als brüchig, doch Kleisterpapier war praktisch und leicht. So pappten wir aus unzähligen Zeitungsfetzen eine schöne Körperform und vergassen auch ein paar hübsche Details nicht. Die Holzstäbe steckten wir in Elektroröhrchen, so dass sie wie echte Beine aussahen. Eine besondere Herausforderung stellten die Füsse dar. Ohne guten Stand würden die Vögel leicht kippen. Unser Lehrer hatte einen guten Einfall. Wir beschafften ausgelatschte Schuhe und Stiefel. Mit Beton und Gips wurden sie ausgegossen und die Beine hineingesteckt. Das sorgte für Standfestigkeit. Nun folgte das Schönste: das Bemalen und Verzieren. Mit Spraydosen und Pinseln verwandelten sich die Basteleien in bunte Fabelwesen. Die poppigen Farben und schillernden Tupfer gefallen uns. Wir sind sicher, dass auch Oski gern mit diesem Make-up herumstolzieren wäre. In unserem Klassenzimmer befindet sich eine letzte echte Feder von ihm.

Geschrieben von Albulena Arifi, Arbenita Tahiri und Lehrer Coradi

Lehrerschaft der Schule Opfikon in Weiterbildung und auf Ausflug

Wenn in der Stadt Zürich am traditionellen Knabenschiessen der Schützenkönig gekürt wird und die Schülerinnen und Schüler von Opfikon einen schulfreien Tag verbringen, vertiefen sich die Lehrkräfte in weiterbildende Fragestellungen. «Buebe tigged andersch», hiess dieses Mal das Thema. Gemeint: Knaben schiessen und kämpfen nicht nur eher als Mädchen, Knaben haben weitere spezifische Bedürfnisse und Ausdrucksweisen. Mag sein, dass die Aufmerksamkeit diesbezüglich in den langen

Jahren der Koedukation etwas vernachlässigt wurde. Die Zielsetzung des Weiterbildungstages bestand darin, das pädagogische Handeln im Klassenverband auch im Interesse der Buben aufzufrischen.

Anschliessend folgte der Ausflugs- tag aller Lehrpersonen der verschiedenen Schuleinheiten. Ziel der zwei grossen Staffeln war die Rosenstadt Rapperswil. Nun wurde in Kleingruppen zu einem Erlebnisparcours durch die Gassen der Altstadt gestartet, gespickt mit allerlei Überraschungen und Demonstrationen.

So paddelten an einem Posten je zwei Teams in Booten um die Wette oder ein leidenschaftlicher Messerschmied präsentierte sein Handwerk. Das Mittagessen wurde auf der Ufenau eingenommen und beim Verzehr der vorzüglichen «Fischchnuschperli» und dem erstklassigen Service durch das weibliche Personal mag dem einen oder anderen Gast auch die Umkehrung des Weiterbildungsthemas durch den Kopf gegangen sein: «Meilli tigged andersch».

Jakob Coradi

Erlebnistag – Mit dem Velo an den Katzensee

Am Donnerstag trafen wir uns auf dem Pausenplatz, um dort die Anweisungen einzuholen. Wir fuhren in Gruppen, die aus 5-6 Personen bestanden, mit dem Velo und einem Fotoparcours in der Hand und das ohne Hilfe der Lehrer! Wir passierten Glatthbrugg, Seebach und dann Rümlang. Unser Treffpunkt war die Sternwarte. Ganz verschwitzt und erschöpft erreichten dann fast alle den Treffpunkt, ausser einer Gruppe, die sich auf dem Weg dorthin verirrt hatte und einen Besoffenen nach dem Weg fragte. Dort erhielten wir von Herrn Landolt einen Auftrag, bei dem jeder einzelne seinen Beitrag im Team leisten musste.

Bald darauf merkte eine Schülerin, dass sie schon seit langem einen Platten hatte und sie ihr Velo beim Velomechaniker stehen lassen musste. Nun hiess es zu zweit aufs Velo, was wir ja eigentlich nicht durften, tja!

Als wir ankamen, war eine Gruppe im See am Baden und eine andere am Holz tragen fürs Grillieren. Jede Gruppe musste ohne Hilfe ein Feuer entfachen und eine

Wurst braten und die, die am besten gebraten war, den Lehrpersonen zum Testen geben. Einige waren verbrannt, verkohlt, dreckig oder auch innen noch roh!

Dann hatten wir unsere Freizeit und wir hatten 30 Minuten Zeit, um eine Gruppevorführung einzustudieren: einige waren Gesangstalente, andere Ballerinas und wieder andere Komiker. Als Belohnung bekamen wir ein Glace spendiert. Danach mussten wir alles zusammenräumen und wir machten uns für die Rückfahrt bereit.

Wir durften in gemischten Gruppen zum Schulhaus zurück fahren. Der Rückweg war kürzer, weil es mehr bergab ging. Als wir im Schulhaus ankamen, mussten wir uns bei Herrn Landolt und Frau Murbach abmelden.

Dieser Ausflug hat uns Schülerinnen viel Spass gemacht und war auch lehrreich (einige hatten nämlich keine Ahnung vom Grillieren und Feuer machen).

Aylin, Emely, Joelle
Sek. A1a und A1b



Dienstag, 5. Oktober 2010
um 19 Uhr im Singsaal Lättenwiesen

Klavierabend

Schülerinnen und Schüler von Hans-Martin Bossert
in concert!
Herzlich willkommen!